
Inhalt

Danksagung	9
1 Einleitung	11
1.1 Das Schicksal in der Geschichte	11
1.2 Das Schicksal im Fokus der Forschung	17
1.3 Das Schicksal als Begriff, absolute Metapher und Begriffsfeld	22
1.4 Historische Semantik als Begriffsgeschichte in kommunikativen Konfliktsituationen	25
1.5 Die Auswahl der Quellen	31
2 Zur Herkunft des deutschen Schicksalsbegriffs	35
3 Weltdeutung und Schicksal in der Frühen Neuzeit	45
3.1 Frühneuzeitliche Systematisierungsversuche	45
3.2 Der Blick zu den Sternen – Schicksalsglaube und Astrologie	52
3.3 Von der Antike lernen: Die frühneuzeitliche Rezeption stoischer Schicksalsauffassungen	72
3.4 Das Fatum Spinozas im halleschen Streit	87
3.5 Die Synthese von Vorsehung und Schicksal im Begriff des Fatum christianum	111
3.6 Der Schicksalsbegriff im Orientalismus-Diskurs	128
4 Der dämonische Schicksalsbegriff der Romantik	155
4.1 Die Rückbesinnung auf die Antike	155
4.2 Friedrich Schillers »Braut von Messina«: Das erste moderne Schicksalsdrama?	160
4.3 Schuld und Schicksal – Das Schicksalsdrama der Romantik	186
4.4 Parodien und Kritik	211
4.5 Das Schicksal als Dämon – Zusammenfassung	216

5 Die Stiftung kollektiver Identität	221
5.1 Von der Dämonisierung des Schicksals zu seiner nationalen Vergemeinschaftung	221
5.2 Der Begriff des Schicksals in den Debatten über die Nation in der Frankfurter Paulskirche	256
5.3 Der Schicksalsbegriff der völkischen Bewegung	298
5.4 Die Stiftung kollektiver Identität – Zusammenfassung	335
6 Das Schicksal im Innersten des Menschen	339
6.1 Schicksal und Charakter	339
6.2 Freiheit und Schicksal in den Debatten des wissenschaftlichen Materialismus	347
6.3 Schicksal und Psyche	376
6.4 Das Schicksal im Innersten des Menschen – Zusammenfassung . .	408
7 Das Unverfügbare in der Geschichte – Schluss	413
Quellen- und Literaturverzeichnis	423
Quellen	423
Literatur	448
Namensregister	475